

Nach Mitternacht noch letzte Hand angelegt

Sommerakademie der Hochschule Detmold: Mit Mosaikskulpturen Akzente in der Wasserkunstanlage gesetzt

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Abgesehen von den monumentalen Ausmaßen wirkten die farbigen Mosaikskulpturen am Morgen ihrer Fertigstellung wie das berühmte „Tüpfelchen auf dem I“ in der Gartenkunstanlage „Paradies“.

Dieser Meinung schlossen sich viele der zahlreichen Gäste an, die auf Einladung des Freundeskreises „Paradies“ am Himmelfahrtstag kamen, um zu sehen, in welcher Weise sich die Studierenden um Professor Karl Manfred Rennertz durch die Gartenarchitektur von Max Laeuger zu eigenen Entwürfen hatten inspirieren lassen.

Wie Rennertz bereits zur Eröffnung des Freiluftateliers hervorgehoben hatte, besitze die gewaltige Anlage der Kaska-



Die Vernissage an der Wasserkunstanlage „Paradies“ stößt auf großes Interesse.

Foto: Brüning

den, die sich über drei Straßenzüge zu Tal erstreckt, mit ihren zahlreichen Terrassen und Sockeln hohen Aufforderungscharakter, die geometrische Strenge mit farbigen Garten-skulpturen künstlerisch aufzulockern. Bis weit nach Mitternacht sollen die 23 Studierenden letzte Hand an ihre Arbeiten gelegt haben, und unter strahlend blauem Himmel vor einer überwältigenden Landschaftskulisse zeigte sich, dass sich dieser hohe Einsatz in der Qualität der Kunstwerke widerspiegelte.

Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner lobte das Engagement der jungen Bildhauer, die bereits in monatelanger Vorarbeit an ihrer Detmolder Hochschule für Architektur und Innenarchitektur Betonrohlinge formiert und Tonplatten vorbereitet hatten. Die fünf Tonnen schweren Rohlinge nach Ba-

den-Baden zu transportieren, entpuppte sich als logistische Herausforderung.

Wie berichtet, erhielt das Fliesenmaterial in der Karlsruher Majolika im Brennofen bei 1200 Grad wetterbeständigen farbigen Glasurauftrag. In einzelne Scherben zerstoßen, fügten die Künstler die Partikel zu einem Mosaik, das in lebendiger Farb- und Formgestaltung den Rohling zum Kunstwerk erhob.

Von der obersten Terrasse der Anlage aus betrachtet, fiel der Blick auf muschelähnliche Gebilde, schlangenähnliche Formen, auf einen „blauen Diamanten“, auf abgeschrägte farbige Würfel und Pyramiden, die einen lebhaften Kontrast zum Blattwerk und den spiegelnden Wasserflächen bildeten.

Da Professor Rennertz Studierende unterschiedlicher Se-

mester auf die Exkursion mitnahm, beanspruchten einige Arbeiten den Schwierigkeitsgrad einer Bachelor- oder gar Master-Arbeit.

Zur Feier des Tages, es war die zehnte Sommerakademie und demnächst der 150. Geburtstag von Max Laeuger, gab sich der Freundeskreis als spendabler Gastgeber mit Umtrunk und einem kleinen Büffet die Ehre.

Nachdem der Vorsitzende Wolfgang Moser seiner „hochgradigen Freude“ Ausdruck verliehen hatte, trat seine Vize Sabeth Splietorp mit dem Vorschlag hervor, die Kunstwerke beim traditionellen Sommerfest des Freundeskreises am 19. Juli 2014 meistbietend zu versteigern. Zuvor hatte der Professor Sorgen über die Refinanzierung der Kosten und den Fortbestand der Sommerakademie geäußert.